

Transport... 10330 ₰

Eisen und dessen Verarbeitung.

Die Sockelplatte bedarf Blech und Schmiedeeisen...	42080	₰
Die innere Ausrüstung der Figur.....	57733	"
Die Verankerung des Eisengerüstes an dem Bau		
Schmiedeeisen	15440	"
Stangen- und T-Eisen zur Tragung der Kupferform.	10500	"
Hölzer und Schrauben.....	400	"
<hr/>		
Gesammtgewicht des Schmiedeeisens.....	126153	₰
Für Ankauf und Verarbeitung dieser Eisenmasse circa.....	12610	"
Arbeit an den Schrauben, 3 Eisenthüren und Leiteranlage in der Cylinder-Construction	350	"
Guß-Eisen	5873	₰ 300 "
<hr/>		
Gesammtgewicht der Figur in Kupfer und Eisen circa.	153202	₰
Für das Holzgerüst zur Aufstellung der Figur beim Schmieden und auf den Bau, mit doppelter Aufstellung und Abbruch und mit dem nöthigen Zugzeug.....	3000	"
Für Schmiedewerkstätten und Arbeitsräumlichkeiten mit Ma- schinen-Einrichtung, großem und kleinem Werkzeug circa 4000 ₰, auf Wiederverkauf der Maschinen, Werkzeuge und anderes Material gerechnet, bleiben	2500	"
Modelle.		
Werkmodell der Figur in $\frac{1}{10}$ der wahren Größe in Gyps...	250	"
Keilform über dieselbe und die zum Schmieden nöthigen Abgüsse in Gyps circa.....	300	"
Eisenwerkmodell des Cylinder-Befestigungsgerüstes mit dessen Verankerung in $\frac{1}{10}$ der wahren Größe.....	218	"
Holzgerüstmodell $\frac{1}{10}$ der wahren Größe.....	50	"
Aufbringung und Aufstellung des Standbildes auf dessen Un- terbau circa	2000	"
Blei zu Untergießung, Anstrich zc. circa.....	300	"
Aufsicht und Geschäftsausgaben circa	2000	"

Summe aller Ausgaben... 34208 ₰

Ueber die weitere Arbeit bis zur Vollendung des ganzen
Denkmals.

Der Unterbau für das Hermanns-Standbild ist mit aller Einrichtung zur Tragung und Verankerung desselben vollkommen fertig, es ward mit ihm der erste Theil der Arbeit am Denkmale abgeschlossen, und ist eine volle Abrundung der Geschäfte für diesen Theil der Denkmals-Arbeiten deshalb zu wünschen, weil der zweite Theil, die Fertigung des Standbildes, ein in sich abgerundetes Ganze bildet und nicht von der Localität unmittelbar am Denkmale abhängig ist.

Der zweite Theil, die Arbeit für das Standbild ist von mir in allen seinen Verhältnissen, in seiner Anlage zum ganzen Denkmale, in Form und Befestigung in Werkmodellen vorgearbeitet und so weit festgestellt und fertig, daß ohne Verzug die Arbeit ins Große beginnen kann.

Den dritten Theil, den Schluß aller Arbeiten am Denkmale, wird die Aufstellung und Befestigung der in allen seinen Theilen fertigen Figur auf ihren Unterbau ausfüllen.

Die Ausführung des Unterbaues konnte selbstverständlich nur auf dem Gipfel des Teufberges bewerkstelligt werden, und machte die örtliche Beschaffenheit des Berges es mir möglich, in einem geschlossenen Arbeitskreise alle Arbeiten, vom Gewinnen des Materials bis zur letzten Verarbeitung desselben, zu vereinen.

Bei Ausführung der Figur bin ich nicht an einen bestimmten Punkt gebunden, zumal die eigens von mir zur Arbeit an der Figur dicht am Denkmale errichteten Werkstätten nicht mehr vorhanden sind. Ich werde da schmieden, wo ich die passendsten Localitäten und die beste Hilfe zu deren Errichtung finden werde. Es bleibt hierfür eine Hauptbedingung, die Nähe am Denkmale und an der Eisenbahn, und daß alle Arbeiten in einem engen Kreise vereint werden können.

Die Theile der Figur, die ohne Vereinigung mit dem Eisengerüste geschmiedet und deshalb zuerst in Arbeit genommen werden können, sind: das Schwert, die rechte Faust, der Kopf mit Hals und Helm, der Schild, die Füße (Stiefel), der Regionsadler und die Fasces — alle anderen

Theile können nur mit dem Eisengerüste zugleich gebildet werden, da die Einrichtung des Eisengerüstes sich nach der Kupferformdecke der Figur richten muß und diese Decke stückweise auf Punkte des Gerüstes in möglichster Genauigkeit passen muß, da auf dem Bau, bei der Aufstellung der Figur, keine Veränderung mehr möglich ist.

Ich werde zuerst das Schwert schmieden und darauf den Kopf vollenden, und hoffe mit Hülfe dieser Theile der Hermannsfigur Geldmittel zur folgenden Arbeit mit zu erhalten.

Wollte man mit der ganzen Arbeit so lange warten, bis die ganze zum Werke nöthige Summe zusammengebracht wäre, so verlore man nur Zeit und die Gelegenheit, das Interesse für das Denkmal fortwährend aufrecht zu erhalten und somit das Hauptmittel, das nöthige Geld dazu zu sammeln.

Hätte ich nicht auf dem alten Teut gehämmert, ehe eine fest bestimmte Summe zusammengebracht war, nie wäre das Denkmal, so wie es jetzt ist, zu Stande gekommen; es wird das Erschallen des Erzes den Glauben an eine Vollendung des Hermanns-Denkmal feststellen und die nöthigen Geldmittel dazu zusammenrufen helfen.

Für Zusammenbringung und Verwaltung der nöthigen Geldmittel stelle ich Folgendes zum Anhalt auf.

Das Hermanns-Denkmal ist durch Gaben aus dem gesammten deutschen Volke dessen Eigenthum geworden, und bezeugt es dadurch deutsches, einiges, gemeinsames Streben auch für diese echt deutsche Sache. Deutschlands Regenten haben durch ihr Vorangehen im Geben das Denkmal als deutsches Gemeingut anerkannt und geweiht. Das ganze deutsche Volk hat es so weit gefördert wie es jetzt schon steht; deutsches Volk wird sein Ehrenmal auch fertig machen.

Um Ordnung in die Geschäfte zu bringen, ist eine vollständige Abschließung der bisherigen Geschäfte für den Unterbau und bis zum jetzigen Wiederbeginn der Arbeiten für die Ausführung der Figur ins Große zu machen.

Als Anhaltspunkte für die Volkstheile im deutschen Lande mögen sich Vereine bilden, und für die zunächst das Denkmal umgebenden, wären in

den dem Denkmale zunächst gelegenen Städten solche Vereine deshalb erwünscht, damit solche in steter Verbindung mit den Denkmalsarbeiten bleiben und deren Controle übernehmen könnten; einer derselben müßte als Mittelpunkt aller Geschäfte auftreten.

Jede Stadt möge Gaben für sich sammeln und solche als Gabe ihrer Stadt in eigener Verwahrung halten, bis sie durch Vorschreiten der Arbeit in Anspruch genommen wird. Alle auf solche Art niedergelegten Gaben müßten dem Mittelpunkte der Geschäfte angezeigt werden.

Vom Central-Vereine aus müßten, um die Denkmalsgeschäfte in steter Verbindung mit dem deutschen Volke zu erhalten, monatliche Berichte in Hauptzeitblättern Deutschlands gegeben werden, in denen alles für's Denkmal Geschehene aufgeführt würde.

Einem solchen Central-Vereine würde ich all mein Wirken vorlegen zur Controle und fortwährender regelmäßiger Veröffentlichung und würde dadurch diesem jetzigen Berichte eine fortlaufende Berichtreihe folgen bis zur gänzlichen Vollendung unseres Werkes, das ich mit Gottes und unseres großen Volkes Hülfe, deutscher Kunst würdig, mit derselben Liebe, mit der ich es begonnen habe, zu vollenden mich bestreben werde.

Hannover im August 1861.

Bandel.

Das Hermanns-Standbild gedenke ich in Hannover, der dem Denkmale nächsten Stadt, in der ich die zur Ausführung desselben nöthigen Hilfsmittel finden kann, zu schmieden; es hat sich mir zu nächster Hülfe dort ein Verein von Männern gebildet, dem ich all meine Thätigkeit für das Denkmal zu nächster Controle unterstelle und ist von demselben der dieser Schrift vorausgehende Aufruf erlassen worden.

Hannover, im Mai 1862.

Bandel.